

„LES CORNICHONS“

PROJET AU FRIEDRICH-EBERT-GYMNASIUM



„On est parti, samedi, dans une grosse voiture...“: Eine schöne Stimmung herrscht an diesem Mittwochmorgen in der Aula des Friedrich-Ebert-Gymnasiums! Dreißig SchülerInnen sind versammelt, um zu dem berühmten Lied von Nino Ferrer „Les cornichons“ zu spielen. Das Ziel: Das Kunstwerk in szenische Bilder anlässlich des Tages der offenen Tür der Schule zu setzen.

Für dieses Projekt wurden zwei sechsstündige Tage geplant. Die Schüler kommen aus zwei Klassen der 8. Klasse und das Niveau auf Französisch ist unterschiedlich. Indem sie sich auf das berühmte Lied einlassen, folgen die Teilnehmer nicht nur dem Ziel, eine kleine Show aufzubauen: Es geht auch darum, französische Wörter und Ausdrücke zu lernen und zu benutzen, sowie Theaterübungen zu machen. Das ganze Projekt wird in Gruppen und mit bester Laune geführt.

Mittwoch, 17. Januar

Philippine und Vincent, die beiden SpielleiterInnen des Tages, beginnen den Morgen mit Übungen, um den Körper aufzuwecken und um „das Eis zu brechen“. Die Füße und die Hände werden bewegt, die Fersen gehen an den Po und die Knie an die Brust. Schön aufgewärmt? Dann ist jetzt die richtige Zeit, um energischere Spiele zu der Position des Schauspielers, zur Bewegung im Raum und zur Deklamation zu machen. Nach einer guten Stunde Aufwärmen sind die SchülerInnen jetzt in Schwung. Sie interagieren miteinander und mit den PädagogInnen. Allmählich führen Philippine und Vincent zur Bewegung und zum Spiel hin... immer mit Spaß! In Gruppen stellen die Jugendlichen Tiere, Städte oder Situationen nach: Es schneit, es ist heiß, die Blätter fallen, die Blumen wachsen...



Für die TheaterpädagogInnen ist dieser erste Schritt wichtig, da er einen ersten Kontakt mit den TeilnehmerInnen ermöglicht. Es ist wichtig, das Vertrauen zwischen SchülerInnen und BetreuerInnen zu schaffen: Das erfordert gute Laune, Spiel und Energie. Sobald der Dialog beginnt, verschwindet die Angst. Es können dann Spiele vorgeschlagen werden, in denen SchülerInnen sich den anderen vorstellen können. Mit der Übung „Stühle der Gefühle“ stehen sie zu fünft vor der Klasse. Es ist eine kleine Herausforderung: Die SchülerInnen gehen über sich hinaus, zeigen sich vor dem Publikum, lassen ihre Schüchternheit beim Spielen beiseite. Körper, Gesicht und natürlich auch die Fremdsprache kommen im Spiel zum Einsatz!

Dann kommt die Entdeckung des Textes, der bereits mehrfach während der Emotionsübungen genutzt wurde. Es ist ein Moment der Ruhe. Jeder entdeckt den Text, fragt nach dem Sinn einzelner Wörter, teilt Ideen mit den anderen... Es werden drei Gruppen gebildet und jede Gruppe bekommt einen Text. Philippine und Vincent lassen Raum für die Vorstellungskraft der jungen SchauspielerInnen und ihren Teamgeist. Sie können nun Bilder, Klänge und Bewegungen einbringen. Aus ihren Vorschlägen entwickelt sich die von den LehrerInnen gewünschte kleine Inszenierung. Dann „reicht es“ den Text hinzuzufügen, um proben zu können. Der Tag endet mit einem letzten Spiel.

Am besten verlangsamt Ihr die Videogeschwindigkeit auf 0.75x!

Freitag, 19. Januar

Während draußen einige Schneeflocken fallen startet Philippine (diesmal von Mathilde begleitet) den Tag in Ruhe und Entspannung: Spiegelspiel mit sanfter Musik, Bewegungsübungen (jede Gruppe folgt dem jeweiligen Chef – Coryphée)... Dann kommen wir auf den Text des Songs zurück. An welchen Wortschatz erinnern sich die Schüler? Überraschung: Es kommen viele Antworten! Alle Wörter werden an der Tafel notiert. Jetzt, wo der Text gut gelernt scheint, geht es darum, ihn in Bild und Bewegung zu bringen.



Zuerst wird die Geschwindigkeit des Songs etwas verlangsamt. Denn in der originalen Version singt Nino Ferrer wirklich sehr schnell! Jede Gruppe führt und „spielt“ einzelne Sätze weiter: „On est parti“ (die Arme werden bewegt), „samedi“ (die Körper sind entspannt), „dans une grosse voiture“ (ein Fahrer und Passagiere). Philippine und Mathilde helfen den SchülerInnen, gut auszusprechen, geben Ratschläge, um klare Bilder zu realisieren, und haben einen Draht zueinander gefunden. Konzentration... Energie... Synchronisation! Die Gruppen schauen sich an und hören einander zu, singen, bewegen sich und spielen theatralisch.

Der Rest des Programms besteht hauptsächlich aus Wiederholungen der Sätze und des Liedes, zusammen als eine einzige Gruppe für eine einzige Aufführung. Die letzten Proben werden durch viele Spiele aufgelockert. Diese Spiele folgen stets einem künstlerischen Ziel, sie sind aber auch ein gutes Mittel, den Stress loszuwerden.

Das Wichtigste, an das man sich erinnern sollte: Die BetreuerInnen wissen, dass sie sich an SchülerInnen und nicht an professionelle SchauspielerInnen richten. Es ist nicht so sehr das

Ergebnis, das zählt, sondern die Entwicklung der Jugendlichen, ihr Spaß an der Sprache und die Freude am Theater. Für Philippine scheint der „Geist der Truppe, der Gruppe wesentlich zu sein. In einer Aufführung geht es nicht nur um Individualitäten, sondern um Fähigkeiten, die sich ergänzen, zusammenarbeiten an einem gemeinsamen Projekt.“

Samstag, 20. Januar

Kleine Aufführung am Tag der offenen Tür. THEALINGUA war nicht anwesend.

Die Meinung des Lehrers

Für die Französischlehrerin Nadine Schlinsog war es wichtig, etwas Dynamisches zum Tag der offenen Tür anzubieten. Das Interesse an Französisch ist rückläufig. Dieses Projekt bietet einen anderen Zugang zu Sprache für SchülerInnen und zeigt, dass das Lernen jung und frisch gestaltet werden kann und Spaß macht.



Beim Textlernen...

Text und Übersetzung: Benoît Faedo
Lektorat: Serafina Duisberg